

Floristische Notizen aus dem Vorderen Vogelsberg 2. Folge Umgebung von Rabenau/Kesselbach

U. HILLESHEIM-KIMMEL

Das Lumda-Plateau im Naturraum Vorderer Vogelsberg (s. KLAUSING 1988), wo die meisten der hier angegebenen Fundstellen liegen, ist auf weite Flächen durch intensive Landwirtschaft gekennzeichnet. Als Folge kam es in der Landschaft – trotz vielgestaltigen Geländereiefs, das eigentlich Artenvielfalt erwarten ließe – zu einer Verarmung der Flora (BERGMEIER 1981). Bei Vorfrühlings- und Hochsommeraufenthalten in der obengenannten Ortschaft konnten in den vergangenen Jahren im Gebiet dennoch immer wieder interessante Pflanzenarten, z. T. auch auf reicheren Wuchsstellen, aufgefunden oder bestätigt werden. Eine Auswahl davon zeigt die folgende Liste.

Allium ursinum L.: Von der in vielen Teilen Hessens verbreiteten Art sind der Verfasserin nur zwei Vorkommen aus der nahen Umgebung von Kesselbach bekannt, - beide seit Jahrzehnten. Weil es sicher ist, dass sie keinen natürlichen Ursprung haben und außerdem in Erfahrung gebracht werden konnte, weshalb sie seinerzeit angepflanzt wurden, soll die Art hier erwähnt werden.

Südliches Vorkommen: **5319/14**, Kesselbach südöstlich des Ortes, ca. 245 m ü. NN; Erlen-Eschenwald zwischen der Lumda und einem bewaldeten, zum Bach abfallenden Steilhang (Hainberg) unterhalb der Alsfelder Straße (L 3146).

Am Fuße des Hanges entspringen etliche, zum Teil ergiebige Quellen, die zur Lumda abfließen. In dem quelligen Feuchtgelände mit üppiger Krautschicht gedeiht der Bärlauch an mehreren kleinen Wuchsstellen. Während er sich im Laufe vieler Jahre früher deutlich ausbreiten konnte, sind die Vorkommen in jüngerer Vergangenheit durch übermäßiges Absammeln stark reduziert, oder sogar fast zum Verschwinden gebracht worden.

In den klaren Quellbächen über dem Mündungsbereich zur Lumda lassen sich an verschiedenen Stellen schöne Bestände einer Rotalgenart (*Batrachospermum* spec., Froschlaichalge) beobachten.

Nördliches Vorkommen: **5319/12**, Kesselbach nordöstlich des Ortes, ca. 345 m ü. NN, flachgeneigter, oberer Südosthang des Steinbergs. – Auf ungewöhnlichem Standort, weit oberhalb der Talsohle, an lichter Stelle im Waldgebiet, findet sich hier ein ausgedehnter Bärlauchbestand auf einer mindestens 100 m großen Fläche.

Beide Vorkommen hat der 1995 verstorbene Kräuterkenner und Kräutersammler LUDWIG SCHOMBER (Kesselbach, genannt der „Wanderschomber“) spätestens in den 1950er Jahren angepflanzt, wie er der Verfasserin selbst erzählt hat. Er tat dies nicht etwa, um die Flora des Gebietes zu bereichern, sondern um sich bei seinen häufigen Wanderungen in die Umgebung im Frühling stets mit einer schmackhaften Zukost versorgen zu können, - viele Jahrzehnte bevor der Bärlauch als Würzkraut in Mode kam.

Ein drittes, sehr kleines Bärlauchvorkommen soll nach H. SCHMIDT (Kesselbach) auf dem unteren Südhang des Steinbergs liegen.

Campanula glomerata L.: RLH 3, NO 3; - Die Art lässt sich im Gebiet hin und wieder, meist an Straßen- und Wegrändern feststellen. Bei einigen Beständen könnte es sich um Verwilderungen aus Gärten handeln, beispielsweise bei Pflanzen, die nach 2000 spontan in einem extensiv genutzten Schrebergartengrundstück südwestlich von Kesselbach (5319/13) aufgetreten sind und sich seither vegetativ gut vermehrt haben.

Individuenreichere Populationen der Büschelglockenblume werden seit den 90er Jahren an Straßenböschungen der L 3089 etwa 50 Meter südöstlich von Allendorf/Nordeck (5319/11) und mit mehreren Wuchsstellen ca. 100 Meter nördlich von Allendorf/Winnen (5318/22) beobachtet. Ein weiteres Vorkommen konnte im Juli 2005 etwa 500 Meter südöstlich von Rabenau/ Geilshausen am Radweg nach Grünberg/ Lumda (5319/32) notiert werden.

Die Bestände an den Straßenrändern leiden neuerdings durch häufiges Abmähen,

Centaurium pulchellum (SW.) DRUCE: RLH 3, NO 3; 5219/21, Amöneburger Becken, Bergkegel Amöneburg, westlicher Berghang, ca. 320 m ü. NN. - 27. 7. 1998: Massenvorkommen am Straßenrand. Dichte, reich blühende Bestände säumten auf wenigstens 50 Meter die zur Stadt Amöneburg emporführende Straße (K 30) in ihrem oberen Teil. Die erneute Suche nach dem Kleinen Tausendgüldenkraut an dieser Stelle blieb in allen folgenden Jahren ergebnislos. (Als Fundort für *Centaurium pulchellum* wird Amöneburg schon von WIGAND u. MEIGEN (1891) genannt).

Chenopodium bonus-henricus L.: RLH 3, NO 3; 5319/34, Reiskirchen/Wirberg . - 6. 7. 2003 u. Juli 2006: Um die Kirche des abgelegenen, ehemaligen Klosters wächst der selten gewordene Gute Heinrich in größeren und kleineren Gruppen. Dagegen ist er nach 1960 – wie häufig in Hessen – aus dem Ortsbild von Kesselbach völlig verschwunden.

Digitalis lutea L.: RLH u, NO u; 5319/11, Rabenau/ Londorf, Steinbruch nördlich des Ortes. – 4. 7. 2004: etwa 80 blühende Pflanzen auf einem aufgelassenen und zuwachsenden Waldrandweg oberhalb einer Abbruchkante über der Nordwestecke des Londorfer Basalt-Steinbruchs am Kahlen-Berg. 2005 und 2006 (Juli) konnte der Gelbe Fingerhut an dieser Stelle mit etwas geringerer Individuenzahl bestätigt werden. Auf dem ehemaligen Waldrandweg wuchsen außerdem schöne Bestände von *Dianthus armeria* und *Centaurium erythraea*.

Das gelegentliche Auftauchen dieser westmediterranean-subatlantischen Art weit außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes wird oft mit Straßenbaumaßnahmen bzw. mit Böschungsansaaten in Verbindung gebracht (s. z. B. SPAHN 1964, GRAFFMANN 1973), durch die die Art, die „allenthalben Bereitschaft zur Ansiedlung zeigt“ (HARTL u. DUBITZKY 1971) verschleppt werden kann. Diese Erklärung passt nicht für die Londerfer Wuchsstelle, wo Straßenbau keine Rolle spielt. Möglicherweise sind die Pflanzen Abkömmlinge von Individuen aus Gärten, die sich Steinbrucharbeiter früher auf dem Betriebsgelände angelegt hatten. Für diese Annahme spricht, dass zusammen mit *Digitalis lutea* – allerdings später blühend – hier auch einige Exemplare der aus dem Mittelmeergebiet stammenden *Digitalis ferruginea* L. vorgefunden wurden, die häufiger in Gärten kultiviert wird. Noch 2005 wurden in einem Londerfer Supermarkt verschiedene Fingerhutarten als Zierpflanzen für Gärten verkauft.

Herrn Dr. K.-D. JUNG danke ich für die Bestimmung von *Digitalis ferruginea*.

Epilobium brachycarpum C. PRESL: Über hessische Vorkommen dieser aus Nordamerika stammenden Art, die sich in Westeuropa zur Zeit rasch ausbreitet, ist schon mehrfach berichtet worden (z.B. LENKER 2001, JUNG 2002, 2004, KNAPP 2005). Eine zusammenfassende Übersicht über die Erstfunde in Europa (Beginn der 1980er Jahre, Spanien), in Deutschland (Anfang der 1990er Jahre, Rheinland-Pfalz) und Hessen (1999) geben mit den entsprechenden Literaturhinweisen BÖNSEL u. OTTICH (2005), die auch über die wichtigsten morphologischen Merkmale, die Vergesellschaftung und den 2005 aktuellen Kenntnisstand zum Vorkommen dieser Art in Hessen, v. a. des Frankfurter Stadtgebietes, berichten.

Alle mir bekannt gewordenen hessischen Fundmeldungen stammen aus dem südhessischen (einschließlich Frankfurter) Raum, wo *Epilobium brachycarpum* inzwischen an vielen Orten aufgetaucht ist und in erstaunlich kurzer Zeit neue Wuchsstellen erobert hat (s. BÖNSEL u. OTTICH 2005). Dagegen fehlten für die nördlichen Landesteile – auch des Vorderen Vogelsberges – bisher offenbar Fundberichte für diese sich im Süden (Rhein-Maingebiet) augenscheinlich einbürgernde Art.

Am 26. 7. 2006 wurden mehrere, z. Tl. stattliche Exemplare des Kurzfrüchtigen Weidenröschens etwa 200 m südöstlich von Ebsdorfergrund/ Wermertshausen (5319/12) am Randstreifen der L 3125, bzw. des dort verlaufenden, neuangelegten Radweges festgestellt. Die auffallenden Pflanzen, die sich in ihrem Habitus deutlich von den übrigen heimischen Epilobien unterscheiden, begannen gerade zu blühen Als am 16. 8. die Wuchsstelle nochmals aufgesucht wurde, war der Randstreifen gemäht worden und die Pflanzen verschwunden. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Art dennoch hier festsetzen konnte.

Euphrasia nemorosa (PERS.) WALLR.: RLH 2, NO 2; - Der Hain-Augentrost ist im Gebiet an zwei, 3 km voneinander entfernten Wuchsstellen nachgewiesen worden.

Südlisches Vorkommen: 5319/14, Kesselbach südlich des Ortes, 17. 7. 1999: Etwa 70 Pflanzen, darunter viele Kümmerexemplare, blühten auf dem Areal des stillgelegten Steinbruchs an der Bäune. Sie wuchsen an den Rändern eines

Fußpfades, der – schwach ausgeprägt – zum Steinbruchsee führt. In allen Folgejahren konnte das Vorkommen bestätigt werden.

Allerdings wucherte der wenig benutzte Pfad immer mehr zu, und höherwüchsige Pflanzen bedrängten deutlich den Augentrost. 2004 und 2005 wurde die Fläche und mit ihr *Euphrasia nemorosa* abgemäht vorgefunden. Verrottendes Mähgut bedeckte einen Großteil der Fläche. 2006 (Juli) konnten noch etwa 30 Individuen gezählt werden.

Nördliches Vorkommen: 5319/12, Londorf nordöstlich des Ortes. – Überraschend wurde am 20. 7. 2001 mitten im Waldgebiet südlich von Sickler-Teich eine zweite, viel individuenreichere Population entdeckt. Die Art wuchs auf einem mehrere m² großen Areal zu Hunderten am lichtbegünstigten, blinden Ende eines aus dem Sickler-Gehege von Südwesten heranführenden Weges.

Doch schon im folgenden Sommer (2002) war dieses entlegene Vorkommen, das fernab jeder Siedlung, Straße oder Spazierweges ungefährdet zu sein schien, vollständig ausgelöscht. Der Waldweg war aufgeschottert und die Fläche dezimeterhoch mit Basaltsplitt bedeckt worden. Jegliches Nachsuchen – auch in der Umgebung – blieb bisher ergebnislos.

Herrn K. HEMM danke ich für wesentliche Bestimmungshilfe.

***Filago arvensis* L.:** RLH3, NO 3; - Zu den noch etwas häufiger vorkommenden Filzkrautarten zählt in Hessen das Ackerfilzkraut (vergl. LUDWIG 1971). Im Beobachtungsgebiet kann man der Art auf geschotterten, grusigen Flächen – z. T. vorübergehend – immer wieder begegnen.

Die besten Vorkommen werden seit den 80er Jahren auf dem Gelände des Londorfer Basaltsteinbruchs am Kahlen-Berg nördlich des Ortes (**5319/11** u. **12**) beobachtet, vor allem in dessen nordwestlichem Teil. (Erstmals am 11. 7. 1986 gesammelt). 2006 allerdings war ein Großteil dieser bisher reichen Wuchsstellen abgebaggert oder mit Basaltschutt überdeckt worden, und die Art war nur noch spärlich zu finden. - Auch an Forststraßen und Wegen in der Umgebung des Steinbruchs hat sich die Art zeitweise gezeigt.

Weitere Fundorte u. a.: **5319/14**, Kesselbach südlich des Ortes, 19. 7. 2001: Stillgelegter Steinbruch an der Bäune, wenige Exemplare. – Rabenau/ Odenhausen östlich des Ortes, 26. 7. 2001: Platz vor dem Feuerwehrhaus am Westfuß des Lembergs, wenige Exemplare. - **5319/13**, Kesselbach, 6. 7. 2003: Fußweg auf der ehemaligen Bahntrasse nach Londorf unterhalb des Kindergartens, zahlreich.

***Gypsophila muralis* L.:** RLH 3, NO 3; - Auf das Mauergipskraut ist im Gebiet seit den 90er Jahren geachtet worden. Vor allem an Straßen- und Wegrändern (gelegentlich auch der Wälder) – weniger häufig auf Äckern – trifft man nicht selten auf diese Art. Einige individuenreiche Vorkommen seien genannt:

5319/12 u. **14**, Kesselbach nordöstlich des Ortes, 19. 7. 1998: Viele Exemplare an lichtem Waldwegrand zwischen Rüdengehege und Steinberg.- **5319/14**, Odenhausen östlich des Ortes, 26. 7. 2001: Zahlreich am Friedhofsweg am

Westhang des Lembergs. – 5319/13 u. 14, Kesselbach südlich des Ortes, 8. 7. 2003: sehr zahlreich an den zwei Feldwegen, die westlich der Bäune von der L 3127 hangaufwärts zum „Alten Feld“ führen.- 5319/13, Kesselbach südlich des Ortes (Blauacker), 17. 7. 2005: überaus zahlreich in den vernässten Randbezirken eines Rapsfeldes.

Die Überprüfung der „Bäunevorkommen“ verlief 2005 und 2006 allerdings enttäuschend. Man hatte die Wegränder gemäht und gemulcht, so dass die zarten Pflanzen ersticken mussten. Nur noch am östlichen der beiden Wege konnten an zwei Stellen kleine Bestände gesichtet werden.

Physocarpus opulifolius (L.) MAXIM.: 5319/41, Grünberg/ Lumda nordwestlich des Ortes. - Nach OBERDORFER (2001) wird die aus Nordamerika stammende Blasenspiere nur hin und wieder als Zierstrauch gepflanzt (gelegentlich Verwilderungen). Am 28. 6. 2004 wurden abseits der Ortschaften mehrere stattliche, offenbar alte Exemplare am Radweg zwischen Geilshausen und Lumda (ehemalige Bahntrasse) in einer Feldhecke festgestellt.

Trifolium striatum L.: RLH 3, NO 3; 5319/32;- Bestätigt wurden am 15. 6. 1995 und am 28. 6. 2004 die Streifenklee-Vorkommen in den Therophyten-Magerrasen der Extensivweiden östlich von Rabenau/Geilshausen (s. BÖNSEL et al. 2002, - in Tabelle 3 irrtümlich [?] westlich von Geilshausen), wo die Art mit *Moenchia erecta* (s. LUDWIG 1993) vergesellschaftet ist. 2004 wurden an den Wuchsstellen deutlich weniger Exemplare beobachtet als 9 Jahre zuvor.

Die Pflanzenarten, über die an dieser Stelle schon früher berichtet wurde (*Inula helenium*, *Muscari bothryoides*, *Potentilla norvegica*, *Pyrola minor*, HILLESHEIM-KIMMEL 1994) sind im Beobachtungsraum noch alle vorhanden. Allerdings sind Wuchsstellen verloren gegangen, z. B. eine der beiden von *Inula helenium* und die von ARNOLD (1981) nachgewiesene *Potentilla norvegica*-Wuchsstelle beim Londerfer Bahnhof. An manchen Wuchsplätzen hat sich die Individuenzahl verringert, drastisch vor allem bei *Pyrola minor*, die früher überreich im Steinbruch an der Bäune zu finden war, jetzt (2006) aber nur noch spärlich vorhanden ist. Ursache hierfür sind in diesem Fall Wildschweine, die das Gelände weitflächig zerwühlt und dabei einen Großteil der Bestände zerstört haben.

Literatur

- ARNOLD, H.: Ein neuer Fund von *Potentilla norvegica* L., in Mittelhessen. Hess. Flor. Briefe **30** (4), 55 – 56, Darmstadt 1981.
- BERGMEIER, E.: In: Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981. Exkursion am 9. 5. 1981 im Raum Grünberg, Vorderer Vogelsberg. Hess. Flor. Briefe **30** (3), 41 – 42, Darmstadt 1981.
- BÖNSEL, D., GREGOR, TH. u. K. P. BUTTLER: Die Aufrechte Weißmiere (*Moenchia erecta*) in Hessen. Bot. u. Natursch. in Hessen **14** (119 – 142), Frankfurt a. M. 2002.
- BÖNSEL, D. u. I. OTTICH: Über neue Funde des Kurzfrüchtigen Weidenröschens (*Epilobium brachycarpum*) in Frankfurt am Main. Bot. u. Natursch. in Hessen **18**, 43 – 54, Frankfurt a. M. 2005.
- GRAFFMANN, F.: Bemerkenswerte Pflanzenfunde im südlichen Dillkreis. Hess. Flor. Briefe **22** (4), 52 – 54, Darmstadt 1973.
- HARTL, D. u. G. DUBITZKY: Bemerkenswerte Pflanzen des Mainzer Raumes. Hess. Flor. Briefe **20** (240), 57 – 60, Darmstadt 1971.

- HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Kurze Mitteilungen. Einige floristische Notizen aus der Umgebung von Kesselbach, Gemeinde Rabenau / Oberhessen (Vorderer Vogelsberg, 5319/14). Hess. Flor. Briefe 43 (3), 45 – 46, Darmstadt 1994.
- JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 13. Folge. Hess. Flor. Briefe 51 (1), 11- 17, Darmstadt 2002.
- JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes - 14. Folge. Hess. Flor. Briefe 53 (4), 66 – 69, Darmstadt 2004.
- KLAUSING, O.: Die Naturräume Hessens mit einer Karte der naturräumlichen Gliederung 1:200 000. Schriftenr. Hess. Landesanst. F. Umwelt 67, Wiesbaden 1988.
- KNAPP, H.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste 1201. Bot. u. Natursch. in Hessen 18, 78, Frankfurt a. M. 2005.
- LENKER, K.-H.: *Epilobium brachycarpum* PRESL in Südhessen. 35. Hessischer Floristentag-Tagungsbeiträge - . Schriftenr. Umweltamt Wiss. St. Darmstadt 16, (4), 27 – 28, Darmstadt 2001.
- LUDWIG, W.: *Filago gallica* in Hessen? Hess. Flor. Briefe 20 (233), 25 – 28, Darmstadt 1971.
- LUDWIG, W.: Kurze Mitteilung. *Moenchia- erecta*-Funde 1992/93 in Mittelhessen. Hess. Flor. Briefe 42 (4), 64, Darmstadt 1993.
- OBERDORFER, E. : Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 8. Aufl. Stuttgart (Hohenheim), 2001.
- SPAHN, K.: *Digitalis lutea*, der gelbe Fingerhut bei Weilburg. Hess. Flor. Briefe 13, (155), 51 – 52, Darmstadt 1964.
- WIGAND, A. u. FR. MEIGEN (Hrsg.): Flora von Hessen und Nassau. II. T. Fundorts-Verzeichnis (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. 12, Abh. 4). Marburg 1891.

Verfasserin

Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Auf der Letteilung 13 B, 64342 Seeheim-Jugenheim

Soeben erschienen

LIESEL DÖRING
 Register der Hessischen Floristischen Briefe
 2001 - 2005
 (Register der Beiträge, Register der Arten)

SYLVAIN HODVINA
 Hessische Floristische Briefe
 Ortsregister 1995 - 2005

Die Hefte können zu einem Unkostenbeitrag von je 5.- € (plus Porto) beim Naturwissenschaftlichen Verein Darmstadt Albert-Schweitzer-Str. 4a, 64409 Messel bezogen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Hillesheim-Kimmel Uta

Artikel/Article: [Floristische Notizen aus dem Vorderen Vogelsberg 2. Folge Umgebung von Rabenau/Kesselbach 6-11](#)